

Tipps für die Formulierung von Items mit Antwortskala

Vorbemerkung.....	2
Tipps, die das Verstehen der Items unterstützen	3
Tipps, um aussagekräftigere Daten zu erhalten	4
Tipps bei der Formulierung von mehreren Items	8
Ausgewählte Quellen.....	8

Vorbemerkung

Die hier formulierten Tipps beziehen sich ausschließlich auf die Formulierung von Items (hier: Aussagen), bei denen eine **Antwortskala** vorgegeben wird – so wie es im Hamburger Selbstevaluationsportal (www.sep-hamburg.de) der Fall ist.¹ Wie sollten solche Aussagen formuliert werden, damit sie von den jeweiligen Adressatinnen und Adressaten in der intendierten Form verstanden werden und aussagekräftige Ergebnisse resultieren? Die Beispiele stammen aus Befragungen von Schülerinnen und Schülern – die Prinzipien können jedoch vielfach auf andere Befragte übertragen werden.

Exkurs: Einheitliche Formulierung der im SEP vom IfBQ bereitgestellten Items zur einfachen Interpretation der Ergebnisse

Alle Items, die im Selbstevaluationsportal durch das IfBQ vorgegeben sind, sind **inhaltlich und sprachlich positiv** formuliert (s. Tipps 12 und 13). Ein höherer Mittelwert eines Items oder eines Bausteins bedeutet immer eine höhere Zustimmung zu einem wünschenswerten Zustand.

Beispiel: Ich kann mich im Unterricht gut konzentrieren.

Antwortskalen im SEP: Ein höherer Mittelwert bedeutet eine höhere Zustimmung. „Kann ich nicht beurteilen“ geht nicht in die Berechnung des Mittelwerts ein.

Name	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 0
Zutreffend	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	kann ich nicht beurteilen
Zustimmung	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	kann ich nicht beurteilen
Häufigkeit allgemein	nie	selten	oft	immer	kann ich nicht beurteilen
Häufigkeit Stunden	nie	in einigen Stunden	in den meisten Stunden	in jeder Stunde	kann ich nicht beurteilen

Rückmeldungen, Nachfragen und Ergänzungen gerne an jutta.wolff@ifbq.hamburg.de

¹ **Nicht behandelt** werden weitere Frage- und Antwortformate, Themen rund um die Konstruktion eines eigenen Fragebogens (z.B. Generierung eines Itempools, Wahl der passenden Antwortskala, Aufbau des Fragebogens) und zur Durchführung einer Fragebogenerhebung.

Tipps, die das Verstehen der Items unterstützen

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
1	Aktiv statt Passiv	Ich werde von meiner Lehrerin bei der Bearbeitung schwieriger Aufgaben unterstützt.	Meine Lehrerin unterstützt mich, wenn ich schwierige Aufgaben bearbeite.	Sätze im Aktiv sind leichter zu verstehen als im Passiv.
2	Überflüssiges weglassen	Ich habe den Eindruck, dass ich die Unterrichtsinhalte zum Thema Evolution verstanden habe.	Ich habe die Unterrichtsinhalte zum Thema Evolution verstanden.	Die einleitende Phrase „Ich habe den Eindruck“ ist überflüssig, da die Zustimmung über die Antwortskala erfragt wird.
3	Verständliche Begriffe nutzen (adressatengerecht)	Im Unterricht kann ich zwischen Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen wählen.	Im Unterricht kann ich zwischen leichten und schweren Aufgaben wählen.	Probleme mit dem semantischen Verständnis (was soll ein Begriff in einer Frage bedeuten) können auftreten, wenn ein Begriff unbekannt ist (das muss nicht immer nur ein Fremdwort sein!), er unklar definiert ist (z.B. Nachbarschaft, Familie) oder individuell interpretiert werden kann (z.B. Glück, Stress). Auch bei Nutzung von Abkürzungen wird ein Item möglicherweise nicht korrekt verstanden. (Porst, S. 18ff.)
4	Quantifizierung vermeiden	Im Unterricht kann ich oft zwischen leichten und schwierigen Aufgaben wählen.	Im Unterricht kann ich zwischen leichten und schweren Aufgaben wählen. (Antwortskala: „nie“ bis „immer“ oder „trifft gar nicht zu“ bis „trifft voll und ganz zu“)	Quantifizierungen im Item vermeiden, da diese über die Antwortskala erfolgt (Begriffe wie <i>sehr, viel, nie, kaum, oft, meistens, ein bisschen, immer, alle, jederzeit</i>)
5	Nominalisierungen/Substantivierung vermeiden und lieber Verben nutzen	Das Verstehen von Textaufgaben im Mathematikunterricht fällt mir leicht.	Es fällt mir leicht, Textaufgaben im Mathematikunterricht zu verstehen. Oder noch kürzer: Ich verstehe die Textaufgaben im Mathematikunterricht.	Die Studie von Göllner et al. ergab, dass sich Nominalisierungen negativ auf das Itemverständnis von Schülerinnen und Schülern auswirken.

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
6	Kurze Sätze, wenig Nebensätze	Hier ist mir kein Negativbeispiel untergekommen! Deshalb hier ohne Beispiel...		Die Studie von Göllner et al. ergab, dass sich die Anzahl von Nebensätzen negativ auf das Itemverständnis von Schülerinnen und Schülern auswirkt. Allerdings: Nebensätze lassen sich nicht komplett vermeiden!

Tipps, um aussagekräftigere Daten zu erhalten

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
7	Keine Sachverhalte unterstellen	Meine Nachhilfe erklärt mir Aufgaben so, dass ich sie verstehe. Wenn meine Nachhilfe mir eine Aufgabe stellt, verstehe ich, was ich tun soll.		Wenn Sachverhalte erfragt werden sollen, die nicht für alle Befragten zutreffen (im Beispiel: nicht alle Befragten haben eine Nachhilfe), muss es mindestens die Möglichkeit geben, die Frage zu überspringen oder „kann ich nicht beurteilen“ zu wählen. Darauf sollten die Befragten hingewiesen werden. Konditionalverknüpfung „Wenn...“ eher vermeiden. Lösen lässt sich die Problematik auch durch sogenannte Filterfragen – die im SEP jedoch nicht angeboten werden.
8	Ein Sachverhalt pro Item	Meine Lehrerin erklärt Inhalte gut und stellt sie interessant dar.	1. Meine Lehrerin erklärt Inhalte gut. 2. Meine Lehrerin stellt Inhalte interessant dar.	Bei mehr als einem Sachverhalt pro Item, ist nicht klar, auf welchen Sachverhalt sich die Antworten beziehen. Und-Verknüpfungen sollten vermieden werden.

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
9	Beobachtbares Verhalten erfragen, sofern möglich	Meine Lehrerin weiß, welche Hausaufgaben zu geben sind, damit ich den Inhalt der Stunde richtig verstehe.	Meine Lehrerin gibt Hausaufgaben, die mir helfen, den Inhalt der Stunde richtig zu verstehen.	Entscheidend ist in diesem Beispiel, was die Lehrerin <i>tut</i> und nicht, was sie <i>weiß</i> . Und: Beobachtbares Verhalten lässt sich besser einschätzen als vermutete Verhaltenstendenzen. Es kann jedoch auch Situationen geben, in denen man, Nicht-Beobachtbares erfragen möchte.
10	Zeitbezug angeben	Ich habe die Unterrichtsinhalte verstanden.	Ich habe die Unterrichtsinhalte der letzten Woche verstanden.	Den Befragten muss klar sein, auf welchen Zeitraum sich ihre Einschätzung beziehen soll (vgl. Göllner et al.).
11	Abwägen, ob die Ich-Perspektive oder die Wir-Perspektive erfragt werden soll	Im Unterricht können wir uns gut konzentrieren.	Im Unterricht kann ich mich gut konzentrieren. (Ich-Perspektive) Im Unterricht gehen wir respektvoll miteinander um. (Wir-Perspektive)	Oft ist die Ich-Perspektive aussagekräftiger, weil die Befragten nur für sich selbst antworten. In der Wir-Perspektive müssen die Befragten die Erfahrungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in ihr Urteil integrieren, was die Güte der Beurteilung einschränkt (vgl. Göllner et al.). Bei Sachverhalten, die sich auf eine Gruppe beziehen, kann die Wir-Perspektive sinnvoller sein.

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
12	Inhaltlich positive Formulierung – und dies durchgängig	An unserer Schule gehen die Schüler und Schülerinnen un -freundlich miteinander um.	An unserer Schule gehen die Schüler und Schülerinnen freundlich miteinander um.	Zustimmung bedeutet: es ist gut. Im Falle von selbst erstellten Befragungen zur Qualität eines Gegenstandes ist es empfehlenswert, die Items durchgängig inhaltlich positiv zu formulieren. Es erleichtert die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, wenn ein hoher Mittelwert einheitlich eine positive Einschätzung bedeutet. Im Gegensatz dazu: In professionellen Diagnoseinstrumenten wird häufig die Antwortrichtung gewechselt. Damit soll der Gefahr begegnet werden, dass Befragte sozial erwünscht antworten und nach dem immer gleichen Muster antworten.
13	Sprachlich positive Formulierung (keine Verneinung)	Im Unterricht etwas falsch zu machen, ist nicht schlimm. Der Unterricht verläuft ohne Unterbrechungen.	Ich traue mich, im Unterricht Fehler zu machen. Der Unterricht verläuft störungsfrei.	Negationen (nicht, keine, ohne) sind in der kognitiven Verarbeitung anspruchsvoller. Es kommt häufiger zu Fehlantworten.
14	Konkret statt abstrakt	Mein Lehrer unterrichtet individualisiert.	1. Mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich mich verbessern kann. 2. Mein Lehrer lässt mich zwischen Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeit wählen. Digitale Medien helfen mir, verschiedene Meinungen kennen zu	Die Frage nach konkretem Verhalten lässt weniger Interpretationsspielraum als unklar definierte Konstrukte (wie z.B. „schülerorientiert“, „individualisiert“, „Mobbing“...). Manchmal kann es sich anbieten, das Gemeinte durch Beispiele zu verdeutlichen (siehe auch 3. verständliche Begriffe).

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
		Digitale Medien helfen mir, verschiedene Meinungen kennen zu lernen.	lernen (z.B. durch Blogs und Foren).	
15	Lesbar und gendersensibel?	In meiner Klasse gehen die Schüler*innen freundlich miteinander um. (Schüler:innen, Schüler_innen, SchülerInnen, Schüler/-innen)	In meiner Klasse gehen die Schüler und Schülerinnen freundlich miteinander um.	Zwischen Lesbarkeit und Gender-sensibilität muss abgewogen werden. Das Netzwerk Leichte Sprache empfiehlt für wenig lesekompetente Personen, die männliche Form zuerst zu nennen, da diese leichter lesbar ist.

Tipps bei der Formulierung von mehreren Items

	TIPP	So lieber nicht	Besser so	Anmerkung
16	Identischer Satzaufbau	Angstfreie Atmosphäre <ul style="list-style-type: none"> • Ich traue mich, mich im Unterricht zu melden. • Ich traue mich, im Unterricht etwas nachzufragen. • Im Unterricht etwas falsch zu machen, ist nicht schlimm. 	Angstfreie Atmosphäre <ul style="list-style-type: none"> • Ich traue mich, mich im Unterricht zu melden. • Ich traue mich, im Unterricht etwas nachzufragen. • Ich traue mich, im Unterricht Fehler zu machen. 	Ein identischer Satzaufbau erleichtert das Erfassen des Inhalts. Hier wird zusätzlich die Negation („nicht schlimm“) vermieden.
17	Konsistente Wortwahl: einheitliche Begriffe für Gleiches.	Meine Lehrerin zeigt uns, <ul style="list-style-type: none"> • wie wir unterschiedliche mathematische Darstellungsformen verwenden können (z. B. Tabelle, Formel, Graph). • wie wir unterschiedliche mathematische Darstellungen je nach Zweck passend auswählen. • wie wir Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen mathematischen Darstellungsarten herstellen. 	Meine Lehrerin zeigt uns, <ul style="list-style-type: none"> • wie wir unterschiedliche mathematische Darstellungen verwenden können (z. B. Tabelle, Formel, Graph). • wie wir unterschiedliche mathematische Darstellungen je nach Zweck passend auswählen. • wie wir Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen mathematischen Darstellungen herstellen. 	Für das Gleiche sollten identische Begriffe verwendet werden.

Ausgewählte Quellen

Hense, J. & Rädiker, S. (2012). Dos & Don'ts der Fragebogengestaltung. (liegt der Autorin vor)

Göllner, R.; Wagner, W.; Klieme, E.; Lüdtke, O.; Nagengast, B.; Trautwein, U.: Erfassung der Unterrichtsqualität mithilfe von Schülerurteilen: Chancen, Grenzen und Forschungsperspektiven - In: Bundesministerium für Bildung und Forschung [Hrsg.]: Forschungsvorhaben in Anknüpfung an Large-Scale-Assessments. Berlin : Bundesministerium für Bildung und Forschung 2016, S. 63-82. Verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12674/pdf/Goellner_et_al_Erfassung_der_Unterrichtsqualitaet_mithilfe_von_Schuelerurteilen.pdf

Porst, R. (2011). Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

https://de.wikipedia.org/wiki/Einfache_Sprache

https://einfachesprachebonn.de/grundregeln_einfache_sprache.html